

## **Andacht zum ökumenischen Gartenfest 2019**

### **Intrade Posaunenchor**

#### **Einleitung**

Ganz bewusst eröffnen wir unser ökumenisches Gartenfest mit einem spirituellen Impuls. Das Fest soll mehr sein als nur eines der unzähligen Feste mit Bier, Steaks, Bratwurst und Pommes. Das Ambiente unseres schönen Pfarrgartens wollen wir heute aufgreifen und verschiedene Pflanzen und Blumen zu uns sprechen lassen. Sie wollen uns zum Nachdenken anregen. Welche Blumen und Kräuter wachsen im übertragenen Sinn in unseren beiden Kirchengemeinden? Welche tun uns gut? Welche vermissen wir vielleicht und würden uns gut tun? Neunerlei Blumen und Kräuter stellen sich uns nun vor. Vielleicht entdecken Sie sich in der ein oder anderen selbst und spüren: Es ist gut, dass es mich - mit meiner Art, mit meiner Begabung, mit meinem Einsatz - im „Garten“ unserer Kirchengemeinden gibt.

*1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud  
in dieser lieben Sommerzeit  
an deines Gottes Gaben;  
Schau an der schönen Gärten Zier,  
und siehe, wie sie mir und dir  
sich ausgeschmücket haben.*

*2. Die Bäume stehen voller Laub,  
das Erdreich decket seinen Staub  
mit einem grünen Kleide;  
Narzissus und die Tulipan,  
die ziehen sich viel schöner an  
als Salomonis Seide.*

#### **Vorstellen der Blumen/Kräuter**

##### **1. Gänseblümchen**

Ich bin ein Gänseblümchen. Ich strahle aus meiner sonnengelben Mitte. Ich stehe niemals alleine da. Mich findet man immer in Gemeinschaft mit vielen vielen anderen Gänseblümchen. Wir strahlen durch unsere Gruppe Optimismus aus und strahlen förmlich um die Wette. Schneidet man uns ab, so sprießen wir wieder erneut aus dem Boden und wir beginnen aufs Neue in die Welt hinein zu strahlen. Man kann also von uns einiges lernen: wir sind durch unsere gemeinsamen Wurzeln eng miteinander verbunden und so können wir uns gegenseitig unterstützen und auch denen helfen, die alleine dastehen und Hilfe brauchen.

## 2. Brennnessel

Ich bin die Brennnessel. Mich kann man überall finden: an Zäunen, an Schuttplätzen, in Ödländern, in Grabenrändern... ich bin ziemlich robust und finde immer wieder meinen Stand. Bei denen die mit mir zu tun bekommen scheiden sich auch die Geister. Viele wollen mit mir erst gar in Berührung kommen, weil ich auf Sie reizbar wirke, sogar brennen kann – wie mein Name schon sagt. Das feurige Temperament, das ich habe ist aber auch heilsam für andere – auch wenn es mitunter schmerzhaft ist. Ich kann einiges wieder in Schwung bringen, wo sich Lähmung breit macht. – Wenn man mich richtig anzufassen weiß, dann brenne ich auch überhaupt nicht. Und wer mein Wesen versteht, der weiß auch, dass ich sehr schmackhaft bin. Kommt mein Feuer mit Wasser in Verbindung so bin ich ein ganz natürlicher Dünger und ich weiß auch den Garten gegen etwaige Schädlinge zu bekämpfen.

## 3. Löwenzahn

Ich bin der Löwenzahn. Mit meinen langen Wurzeln bin ich ein Überlebenskünstler. Ich bin sehr hartnäckig und widerstandsfähig. Ich finde in jeder Nische meinen Platz, ist der Boden auch noch so hart. Ich vermag meine Wurzeln auch dort in die Erde hineinzutreiben, wo keiner mehr glaubt, dass dort etwas zu wachsen vermag. Festverwurzelt glaub ich daran, dass Wachstum und Neuaufbrauch immer möglich ist, allen Unkenrufen zum Trotz. Ich schlage Wurzeln, blühe auf und trage meinen Samen in alle Welt hinaus. Man nennt mich daher auch Pustebume. Der Wind ist mein Freund, er bringt meine Saat überall hin. So weht der Wind wann er will und so weht der Wind wohin er will und ich lasse mich einfach von ihm tragen, um erneut Wurzeln zu schlagen und aufzublühen und meine Frucht weiterzugeben.

*5. Die Bächlein rauschen in dem Sand  
und malen sich an ihrem Rand  
mit schattenreichen Myrten;  
die Wiesen liegen hart dabei  
und klingen ganz vom Lustgeschrei  
der Schaf und ihrer Hirten.*

*6. Die unverdrossne Bienenschar  
fliegt hin und her, sucht hier und da  
ihr edle Honigspeise;  
des süßen Weinstocks starker Saft  
bringt täglich neue Stärk und Kraft  
in seinem schwachen Reise.*

#### **4. Rose**

Ich bin die Rose. Ich habe mit meiner roten Pracht schon immer fasziniert. Ich kann mit meinem Duft verzaubern und bin stets ein Bild für die Liebe gewesen, die uns mit ihrem Duft so wunderbar erfüllt. Weil ich mein Innerstes mit meinen Blättern verhülle, galt ich auch Sinnbild für das Hüten von Geheimnissen. Auch auf Beichtstühlen war ich daher oft als Geheimnishüterin abgebildet. Doch Schönheit vergeht. Was mag ich bloß noch wert sein, wenn meine Blätter verwelkt sind? Wer mag mir noch Ansehen schenken? Es bleiben nur noch Dornen, die stechen und stören. Aber was wäre eine Rose ohne Dornen? Sie gehören zu mir. – Wer jedoch mit mir umzugehen weiß, wer mich trotzdem hegt und pflegt, auch wenn augenblicklich nur Dornen trage, den enttäusche ich nicht Denn aus mir werden wieder junge, frische Triebe sprießen und ich werde herrliche Blüten tragen. Doch man braucht Geduld mit mir, um mich erneut zur Blüte zu bringen. Doch meine Schönheit weiß stets aufs Neue zu verzaubern und zu erfreuen.

#### **5. Spitzwegerich**

Ich bin der Spitzwegerich. Ich wachse auf Wiesen, Wald- und Wegrändern. Ich mag es wild. Denn wir Wildlinge lieben die Freiheit und bei uns geht es ganz schön durcheinander zu. Ich stoße schon zeitig im Frühjahr durch den Boden und mich drängt es danach einfach zu blühen bei schönem Wetter der Sonne meinen Hals entgegenzustrecken.

Wir vermehren uns auch unglaublich rasch, und gehören zu Unrecht zu den Unkräutern. Denn wir sind vor allem dann eine große Hilfe, wenn nichts mehr weitergeht, wenn Müdigkeit aufkommt, wenn einem der Atem schwerer wird. Ja, dann hält man nach mir Ausschau, um sich bei mir Hilfe zu holen. Doch man findet uns nicht so leicht. Wer mit uns Wildlingen umzugehen weiß, der schöpft jedoch wieder Kraft für den weiteren Weg, dem können wir wieder auf die Beine helfen, mit unserer erfrischenden Art, der bekommt eine zweite Luft, um wieder voranschreiten zu können.

#### **6. Frauenmantel**

Mein Name ist Frauenmantel. Meine Blätter gleichen einem wehenden Frauenmantel. Mit ihnen sammle ich jeden Tautropfen als Kostbarkeit ein. Und die wirken auf meinen Blättern wie Goldtropfen. Gute Wörter wie Goldkörner aufsammeln und sie aufbewahren fürs Leben, dazu ermuntere ich euch. Zudem mache ich euch aufmerksam, wie wichtig Frauen in unseren Gemeinden sind. Mit meinen ausgebreiteten Blättern stehe ich symbolisch für alle Frauen, die durch ihren Dienst in unserer Gemeinde dem Menschen Hilfe, Schutz und Geborgenheit schenken.

*8. Ich selber kann und mag nicht ruhn,  
des großen Gottes großes Tun  
erweckt mir alle Sinnen;  
ich singe mit, wenn alles singt,  
und lasse, was dem Höchsten klingt,  
aus meinem Herzen rinnen.*

*9. Ach, denk ich, bist du hier so schön  
und läßt du's uns so lieblich gehn  
auf dieser armen Erden;  
was will doch wohl nach dieser Welt  
dort in dem reichen Himmelszelt  
und güldnen Schlosse werden!*

## **7. Wegwarte**

Ich bin die Wegwarte. Ich stehe an trockenen Wegrändern und Wiesenrainen, teils immer wieder am Straßenrand. Bin anspruchslos und robust und trage in mir heilende Kräfte. Das Auge des Wanderers erfreue ich mit blauen Blütenblätter. Meine Blätter zeigen immer nach Norden. Das wisst ihr doch: Wie wohl tun Menschen, die ganz bescheiden inneres Rückgrat haben, Standfestigkeit haben und eine Richtung weisen, ohne aufdringlich zu werden. Und die zudem heilend auf andere wirken.

## **8. Distel**

Ich bin die Distel und friste oft ein Schattendasein. Wegen meiner Stacheln eilt mir auch oft ein – vermeintlich – schlechter Ruf voraus: ich sei eine stachelige Gesellin, so sagt man. Manchmal werde ich auch als Unkraut abgetan, weil ich nicht so wirklich zu etwas zu gebrauchen bin. Aber deswegen bin ich doch noch lange nicht nutzlos!

Man muss mich nun mal so nehmen wie ich bin. Ich bin einfach da und gehöre auch dazu. Und, ich besteche vor allem durch meine Beständigkeit, ich bin hartnäckig, aber treu, und habe tief dringende Wurzeln. Ich bringe oft unbemerkt mit meinem silbrigen und bläulichen Schimmer Abwechslung in das Blätter- und Blütenkleid des Gartens. Ich bin auch eine genügsame Natur, sehr pflegeleicht und robust und komme mit Trockenheit und magerem Boden gut zurecht. Ich bleibe meinem Vorsatz treu und lasse mich nicht gleich zurückschrecken, wenn etwas misslingt, sondern bleibe dabei. Ich halte durch.

## **9. Kräuersträußlein**

Kräuter – manchmal scharf im Geschmack – geben Würze, haben oft heilsame Wirkung. Unscheinbar sehen viele aus, aber der Duft und die unvergleichliche Geschmack regen unsere Sinne an, besonders, wenn man sie dicht an Nase hält oder sie zwischen den Fingern zerreibt.

Martin Luther nimmt die Kräuter zum Vergleich, wenn es um das Lesen der Heiligen Schrift geht: „Die Schrift ist ein Kräutlein, das um so mehr duftet, je mehr man an ihm reibt.“

*13. Hilf mir und segne meinen Geist  
mit Segen, der vom Himmel fließt,  
dass ich dir stetig blühe;  
gib, dass der Sommer deiner Gnad  
in meiner Seele früh und spat  
viel Glaubensfrüchte ziehe.*

*14. Mach in mir deinem Geiste Raum,  
dass ich dir werd ein guter Baum,  
und lass mich Wurzel treiben.  
Verleihe, dass zu deinem Ruhm  
ich deines Gartens schöne Blum  
und Pflanze möge bleiben.*

## **Fürbitten**

Guter Gott,

es gibt Menschen, die sind wie eine Sonnenblume, groß und stark und voller Ausstrahlung. Danke, dass sie uns Licht und Orientierung geben. Gib uns durch sie Wärme und Liebe.

Es gibt Menschen, wie das Mauerblümchen. zart und im Hintergrund. Danke, dass sie wahrgenommen werden in unserer schnelllebigen, vergesslichen Zeit. Lass uns nicht vergessen, dass wir dir, Gott, unser Leben, unser Blühen verdanken.

Es gibt Menschen, wie die Stachelbeere, alles an ihnen scheint Abwehr. Danke, dass sie den Schutz haben, den sie zum Überleben brauchen. Wir bitten dich um einen liebevollen zweiten Blick, was hinter den Stacheln noch verborgen sein könnte.

Es gibt Menschen, die sind wie das tränende Herz. Vom Leben sind sie verletzt und vielleicht bitter geworden. Wir vertrauen dir alle Traurigen und Trauernden an, dass sie deinen tröstenden heiligen Geist spüren.

Alle diese Blumen bringen Samen, vermehren sich durch Wachstum, das im Verborgenen unter der Erde beginnt. Wir bitten dich: Lass die Samen deines Evangeliums aufgehen, und gib uns Geduld, darauf zu vertrauen: Dein Reich wächst, auch dort, wo zuerst scheinbar nicht sehen.

## **Vaterunser**

### **Segen**

Gott segne uns mit einem Blumenstrauß:

Er gebe ein Vergissmeinnicht für die Vergessenen  
eine Schlüsselblume für die Heimatlosen  
einen Feuersdorn für die Mutlosen.

Gott segne uns

Er gebe uns ein Tausendschönchen für die Verliebten  
eine Goldrute für die Wegsucher,  
einen Klatschmohn für die Künstler  
ein Immergrün für die Umweltschützer  
ein Zittergras für die Mächtigen  
eine Pustebume für die Sicherer

Gott segne uns  
Er gebe uns eine Nelke für die Friedfertigen  
einen Glücksklee für die Kinder der Welt  
ein Jünglingslieber für uns

Gott segne und behüte uns.

### **Abschluss**

15. Erwähle mich zum Paradeis  
und laß mich bis zur letzten Reis  
an Leib und Seele grünen,  
so will ich dir und deiner Ehr  
allein und sonst keinem mehr  
hier und dort ewig dienen

### **Instrumentalstück Posaunenchor**